



Eine ganz sichere Sache

Ja, man sollte sie ernst nehmen, diese Hacker, Identitätsdiebe, Account-Fälscher, kurz: die Internet-Finsterlinge: Daten-diebstahl ist kein Scherz. Und da hilft nur eins, sagen Spezialisten. Wir müssen Unmengen an Sicherheitsvorschriften berücksichtigen und uns regelmäßig neue, möglichst komplizierte Passwörter ausdenken. Im Idealfall haben die mindestens zwölf Zeichen, darunter wenigstens eine Ziffer, ein Großbuchstabe und ein Sonderzeichen. „EgFisch,Z//hhT“ etwa würde IT-Leuten bestimmt gefallen. Der Haken: Man muss sich das Konstrukt irgendwie merken. Der Anhaltspunkt ist ein Gedicht von Jan Wagner: „Ein großer Fisch, gebettet auf eine Zeitung, ein Tisch aus Holz in einer Hütte in der Normandie, ganz still, ganz warm – die Luft...“ Das Gedicht zu kennen, ist das eine. Das andere ist, das Passwort auswendig zu lernen. Klar ist es einfacher, es irgendwo zu notieren – was wiederum die nächste sicherheitspolitische Todsünde wäre. Könnte ja schließlich der Falsche finden. Wer nicht auf Gedichte oder Liedzeilen setzt, für den gibt es ja inzwischen sogar eigene Management-Programme für Passwörter – passwortgeschützt versteht sich. Andere lassen sich das Ganze einfach auf der Zunge zergehen. Denken an Sommer, Genüsse, Kulinarik. Etwa „Zitronen.SoRbet.Lckr!“ . Das wäre doch was, oder? *ah*

KURZNOTIZEN

Feuer im Bildungszentrum

DAMP. Sachschaden im oberen fünfstelligen Bereich ist in der Nacht zu Donnerstag bei einem Feuer bei den Helios Kliniken in Damp entstanden. Wie die Polizei erklärte, war der Brand offenbar im Müllraum des Bildungszentrums für Therapieberufe ausgebrochen. Den Freiwilligen Feuerwehren Damp, Waabs und Schuby gelang es, ein Übergreifen des Feuers zu verhindern. Die Kriminalpolizei Eckernförde hat die Ermittlungen übernommen. Die genaue Brandursache ist noch unklar.

Square Dance fällt aus

ECKERNFÖRDE. Die für Sonnabend, 23. Juni, geplante Tanz-Zeit mit Square Dance fällt aus. Aufgrund der schlechten Wetterprognose kann nicht auf dem Vorplatz der Alten Bauschule getanzt werden, teilt die Stadt Eckernförde mit. Eine Verlegung in die Galerie 66 sei aufgrund der dort laufenden Ausstellung unmöglich. Die nächste Tanz-Zeit findet am Sonnabend, 21. Juli, vor der Alten Bauschule statt. Dann steht der Swing auf dem Programm.



Letzte Arbeiten: Handwerker des Bauhofs bringen die Eichenbohlen des Stegs „Kiek in de See“ auf. In diesen Tagen soll er wieder frei zugänglich sein.

FOTOS: TILMANN POST

Seebrücke auf Dauer nicht zu retten

Gravierende Schäden am Bauwerk in Höhe des Hotels Seelust – Notdürftige Reparatur zunächst für diese Saison

VON TILMANN POST

ECKERNFÖRDE. Der Zahn der Zeit, Wind und Wellen haben ihre Spuren hinterlassen: An Eckernfördes Seebrücken sind gravierende Schäden aufgetreten. Während das hölzerne Bauwerk in Höhe des Wellenbads bereits im Mai saniert werden konnte, liegen die Bauarbeiten an der Brücke am Strand vor dem Hotel Seelust in den letzten Zügen. Doch die Zimmerer und Bauhof-Mitarbeiter konnten dort nur für Kosmetik sorgen, denn der rund 40 Meter lange Steg hält nicht mehr lange.

Die seit Monaten gesperrte Seebrücke mit dem Namen „Kiek in de See“ soll noch in dieser Woche freigegeben werden, pünktlich zum Besuch des ersten Kreuzfahrtschiffes der Saison am Sonnabend. So können Schaulustige dem in der Bucht ankernden Ozeanriesen ein Stückchen näher kommen. In den vergangenen Tagen haben Handwerker des Bauhofs die Eichenbohlen auf den Unterbau geschraubt. Zuvor hatte ein Zimmereibetrieb ein neues Geländer installiert und tragende Elemente aus-



Die erneuerten Querträger am Unterbau sind gut zu erkennen, denn das frische Holz ist noch hell. Die Zimmerer verwendeten Lärche.

tauscht. Acht von 21 Querträgern aus Lärchenholz mussten erneuert werden. Die Kosten für die notdürftige Reparatur betragen 20 000 Euro.

„Das hält aber nur für dieses Jahr, mit Glück auch noch 2019“, sagte Axel Sperber von der Tiefbauabteilung in der Stadtverwaltung auf KN-Nachfrage. Denn ein statisches Gutachten habe ergeben, dass bald elf weitere Querträger ausgetauscht werden müssten. Außerdem sind die 42 Betonpfeiler, auf denen die Seebrücke ruht, stark angegriffen. „Dadurch wird die

Sanierung teuer, wir rechnen mit Kosten von 160 000 Euro“, so Sperber. Diese Summe komme einem Neubau gleich – der von der Stadt nun auch angestrebt werde.

Die Seebrücke ist 30 bis 40 Jahre alt. Die Betonpfeiler befinden sich in der Wechselwasserzone. Das bedeutet, dass sie durch Wellengang und unterschiedliche Pegelstände mal im Wasser, mal an der Luft stehen. Wellen und der Salzgehalt haben den Beton über die Jahre angegriffen, Risse und Abplatzungen sind entstanden. Dadurch liegt das Innere



Stefan Lausen reparierte den Steg am Wellenbad im Mai.

des Stahlbetons zum Teil frei und ist Korrosion ausgesetzt – das Eisen rostet. Auf diese Weise verliert das Material seine Zugfestigkeit.

➔ **Spätestens im Jahr 2020 müsste der Steg abgerissen und neu gebaut werden.**

Ergebnis: „Die statische Sicherheit ist nicht mehr gewährleistet“, erklärte Axel Sperber. Das sei kaum zu reparieren. „Wenn die Oberfläche

einmal geschädigt ist, entstehen immer wieder neue Risse, das ist nur eine Frage der Zeit“, so Sperber.

Der Gutachter soll im kommenden Jahr bewerten, ob die notdürftige Reparatur noch eine Saison hält. Aber spätestens im Jahr 2020 müsse der Steg abgerissen und neu gebaut werden. Mindestens einen Sommer muss Eckernförde dann mit nur einer Seebrücke auskommen. Denn nach derzeitigem Plan soll das neue Bauwerk am gleichen Standort entstehen.

Axel Sperber weist jedoch darauf hin, dass das Vorhaben noch von der Kommunalpolitik abgesegnet werden muss, zunächst im zuständigen Ausschuss und im Anschluss von der Ratsversammlung. Bei den Haushaltsberatungen im Dezember könnte dann das notwendige Geld für einen Neubau bewilligt werden.

Eckernfördes zweite Seebrücke am Kurstrand – in Höhe des Wellenbads – wies ebenfalls Schäden am Unterbau auf (wir berichteten). Doch sie konnte mit frischem Lärchenholz wieder für einige Jahre in Schuss gebracht werden.

Green Screen will bundesweit stärker werben

Eckernförder Bank fördert Naturfilmfestival im zwölften Jahr – Programmheft erscheint Anfang Juli

ECKERNFÖRDE. Green Screen lebt von der Unterstützung aus der Region. Einer der Gönner der ersten Stunde des Naturfilmfestivals ist die Eckernförder Bank. Gestern überreichte Vorstand Sönke Saß einen Scheck über 9000 Euro an den Green-Screen-Förderverein.

In den vergangenen zwölf Jahren kamen so insgesamt 83 000 Euro zusammen. Das Geld brachten neben der Bank der Gewinnsparverein und der Presse- und Informationsdienst der Volksbanken und Raiffeisenbanken auf. „Das Festival ist immer weiter gewachsen“, sagte Saß bei der Übergabe. „Und es ist zu einem Teil von Eckernförde geworden.“ Die Förderung von Green Screen sei dabei auch für die Bank eine Herzensangelegenheit, erklärte er.

Ulrike Lafrenz, Vorsitzende des Fördervereins, freute sich über die Unterstützung aus der regionalen Wirtschaft. Ohne sie ginge es nicht, sagte sie. Und es sei schön zu sehen, dass gerne gespendet werde. Green Screen hat sich mit 30 000 Besuchern im Jahr, davon 18 000 während des Festivals, zum größten Naturfilmfestival Europas entwickelt.

„Und wir bleiben auf der Erfolgsspur“, sagte Martin Krohn, zweiter Vorsitzender des Vereins. Neben einem neuen Einreich-Rekord an Filmen warb eine neue bundes-

➔ **Das Thema der bedrohten Artenvielfalt wird das Festival in Zukunft weiter begleiten.**



Film ab für Green Screen: Eckernförder-Bank-Vorstand Sönke Saß (rechts) überreicht eine Spende über 9000 Euro an Ulrike Lafrenz und Martin Krohn vom Festival-Förderverein. FOTO: CHRISTOPH ROHDE

weite Filmtour in 15 Städten erfolgreich für Green Screen. In einem Nachschlag läuft der Zusammenschnitt der besten Naturfilme des Jahres mit einer Einführung zu Eckernförde noch einmal Open-Air in München und Hamburg. 2019,

so Krohn, soll die Tour ausgeweitet und damit noch intensiver auf das Festival und die Region hingewiesen werden.

Das Geheimnis, welche Filme das kommende Festival vom 12. bis 16. September zeigt, wird in wenigen Wochen

gelüftet. Anfang Juli erscheint das Programmheft. In einer Sonderveranstaltung präsentiert die Eckernförder Bank gemeinsam mit Green Screen am 14. September den Film „Jane“ über die legendäre Schimpansen-Forscherin Jane Goodall in der Stadthalle.

Generalthema des Festivals ist dieses Jahr die bedrohte Artenvielfalt, die auch Inhalt der „Eckernförder Gespräche“ zum Auftakt sein wird. Diese Thematik, so Krohn, werde Green Screen in den kommenden Jahren weiter begleiten. „Wir wollen auch den Fokus darauf legen, was im Land und in der Region passiert, beispielsweise welche Auswirkungen der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln auf unsere natürlichen Lebensgrundlagen hat.“ *crd*